

Pflege

Obstbäume bleiben nur bei regelmäßiger Pflege ertragreich und in ihrem Bestand erhalten.

Bei kontinuierlicher Pflege genügt es, alle 2-3 Jahre abgetragene und erschöpfte Astpartien aus dem Baum zu entfernen. Junge nachwachsende Triebe tragen wieder viele gesunde Früchte.

Apfelfest

Seit dem Jahr 2001 findet jährlich das Apfelfest der Schäl Seit statt. In der Regel an einem Samstag Anfang November. Den aktuellen Termin finden Sie rechtzeitig vorher im Internet:

<https://www.agenda21.koblenz.de>
unter Veranstaltungen.

Infos rund um Streuobst

Anlage und Pflege von Streuobstflächen, Informationen zu Sorten, regionale Ansprechpartner, Streuobstbörse und vieles mehr finden Sie hier:
<http://www.streuobst-rlp.de/>

Ausbildung zum Baumwart

Das Dienstleistungszentrum ländlicher Raum (DLR) bietet eine modular aufgebaute Ausbildung zum Baumwart an. Das Angebot wendet sich an alle, die Streuobstwiesen schaffen, erhalten und pflegen wollen. Das detaillierte Programm finden Sie auf der Homepage: <http://www.dlr.rlp.de> unter „Fachportale => Pflanze => Streuobst => Ausbildung“.
Kontakt über: streuobst@dlr.rlp.de

Vermarktung

Sie wollen das Projekt fördern und Saft kaufen:
Ein aktuelles Verzeichnis der Bezugsadressen finden Sie im Internet: www.schoenes-immendorf.de

Erzeuger und Förderer

Kloster Arenberg

Bernhard Grunau
grunau@kloster-arenberg.de
www.kloster-arenberg.de



KLOSTER ARENBERG
erholen • begegnen • heilen

Verein „Schönes Immendorf“ e.V.

Elfriede Böhm
Tel.: 0261/65157
www.schoenes-immendorf.de



BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. in Koblenz

Stefan Schliebner
Tel.: 0179 4564687
<https://koblenz.bund-rlp.de/>

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



Umweltamt Stadt Koblenz
Bahnhofstraße 47, 56068 Koblenz
Tel.: 0261/129 – 1502
umweltamt@stadt.koblenz.de
www.koblenz.de



Schäl Seit

*Naturbelassener Apfelsaft
aus Streuobst von der Koblenzer
rechten Rheinseite*



*Naturtrüber Apfelsaft ohne Zusätze
Ohne Konservierungsmittel
Aus ungespritztem Streuobst*

Gefördert durch:
Stadt Koblenz -Umweltamt-
BUND für Umwelt- und Naturschutz in Koblenz e.V.
Kloster Arenberg
Verein „Schönes Immendorf“ e.V.
Schulen in Arenberg, Arzheim und Asterstein

Das Projekt

Jahrhundertlang prägten Obstgärten und obstbaumbestandene Äcker die Landschaft um unsere Städte und Dörfer. Gebaute Kultur und kultivierte Natur ergänzten sich harmonisch, zum Nutzen Aller.

Ungehemmter Landschaftsverbrauch und die Zersiedelung unserer Lebensumwelt, gefährden diese einzigartige gewachsene Kulturlandschaft.

Die Träger des Projekts „Schäl Seit“ wollen die noch vorhandenen Streuobstbestände erhalten, pflegen und behutsam erneuern.

So entstand in der Gemarkung Immendorf ein Lehrpfad mit alten Apfelsorten und mehrere neue Streuobstwiesen.

Einen weiteren Lehrpfad gibt es in Koblenz-Asterstein.

Die Herstellung und Vermarktung eines hochwertigen Apfelsaftes sichert die ökonomische Basis für unsere Bemühungen.

Wer aus Streuobst hergestellten Fruchtsaft kauft, leistet einen Beitrag zum Erhalt unserer Heimat und fördert den Naturschutz.

Unser Produkt entsteht in der Region und wird in der Region vermarktet. Abhängig von der Erntemenge, die jährlich stark variieren kann, ist der Saft ganzjährig verfügbar oder bei geringer Erntemenge nur einen Teil des Jahres.



Foto: O. Striedde

Erzeugerkriterien

Das Streuobstvermarktungsprojekt ist grundsätzlich für jeden Anbieter offen, wenn er die Kriterien des Projekts erfüllt:



Verwendung findet nur ungespritztes Streuobst.



Die Bäume müssen im rechtsrheinischen Stadtgebiet von Koblenz stehen.



Die Eignung der Bestände und ihre Verarbeitung wird durch die Projektbeteiligten und die Förderer der Vermarktung überprüft.



Der Saft wird mit einem einheitlichen Etikett angeboten.



Die Safftherstellung erfolgt ohne künstliche oder natürliche Zusätze.

Wir liefern ein qualitativ hochwertiges und geschmacklich überzeugendes Produkt für unsere Kunden.

Zeichnung-Vorderseite: MOL, „Apfelbaum“

Streuobstwiesen

Der konventionelle Obstanbau hat sich binnen eines halben Jahrhunderts von der „verstreut“ stehenden Hochstammkultur zur intensiv genutzten und chemisch behandelten Niederstamm-Monokultur gewandelt.

Die Folge ist ein massiver Verlust an heimischen Tier- und Pflanzenarten.

Das Biotop „Streuobstwiese“ ist vom Aussterben bedroht und wurde daher in die „Rote Liste“ der bestandsgefährdeten Biotoptypen von Rheinland-Pfalz aufgenommen.

Dabei bieten Streuobstwiesen viele Vorteile:

Hochstämme können 80-100 Jahre lang gute Erträge erbringen.

Die Früchte reifen am Baum aus und schmecken daher viel intensiver.

Die Vielfalt der Obstsorten reduziert das Schadensrisiko durch Insekten und Pilze.

Auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Düngung wird in der Regel verzichtet.

Der Pflegeaufwand ist deutlich geringer als bei niederstämmigen Monokulturen.

Die Geschmacksvielfalt der Streuobstsorten ist unbeschreiblich groß. Die Früchte sprechen alle Sinne des Genusses an.

Äpfel alter Obstsorten werden von Allergikern oft besser vertragen (mehr dazu unter <http://www.bund-lemgo.de/apfelallergie.html>).